

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 182.

Mittwoch am 12. August

1863.

3. 320. a

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 4. Mai 1863.

1. Dem Francois Desiré Savalle zu Paris, über Einsprechen seines Bevollmächtigten, A. Martin in Wien, Wieden, Karlsbasse Nr. 2, auf die Erfindung eines Apparates zur Destillation des Alkohols und anderer geistiger Flüssigkeiten, für die Dauer eines Jahres.

Diese Erfindung ist in Frankreich seit 4. April 1857 auf fünfzehn Jahre patentirt.

Am 6. Mai 1863.

2. Dem Eduard Piatkowski, bürgerl. Späugler in Wien, Stadt, Körntnerstraße Nr. 34, auf die Erfindung eines Apparates, um mit sehr wenig Eis Gefrorenes zu erzeugen, für die Dauer von zwei Jahren.

Am 8. Mai 1863.

3. Dem Edmund Hypolite Junot in Paris, über Einsprechen seines Bevollmächtigten, Kornelius Kasper in Wien, auf eine Verbesserung in der Weberei, wodurch das Mustersegen entbehrlich wird, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Eduard Surmont in Wien, Leopoldstadt, Hofenebergasse Nr. 1, auf die Erfindung, mittelst der „Gelatine“ die Glasmalerei zu ersetzen, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegien-Beschreibungen, deren Geheimhaltung angeordnet wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Johann Hönnig hat die Hälfte seines Privilegiums vom 1. Oktober 1862, auf die Erfindung eigentümlicher Ankündigungstafeln, an Franz Kaver Ebenstock, Privatbeamten in Wien, Wieden, Alagbaumgasse Nr. 3, übertragen. Gleichzeitig wurde dieses Privilegium für die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Diese Uebertragung und Verlängerung wurde im Privilegienregister vorschristsmäßig einregistrirt.

Wien am 4. Mai 1863.

Lukas Wadtsch und Johann Kummer in Wien, Mariahilf, Magdalenenstraße Nr. 22, haben das ursprünglich dem Leopold Köppl auf eine Verbesserung des Universal-Telegraphen für Ankündigungen unterm 23. Oktober 1851 ertheilte, zuletzt an Johann und Theresia Würfl übertragene Privilegium laut gerichtlichen Feilbietungsprotokolls, dd. Wien 19. Februar 1863, im Exekutionswege erstanden.

Diese gerichtliche Eigenthumsübertragung wurde im Privilegien-Archive vorschristsmäßig einregistrirt.

Wien am 15. Mai 1863.

Eugen Nicolini hat das ihm und dem Max Suppanitsch auf die Erfindung einer Komposition, genannt „Lava metallica“, unterm 21. Oktober 1861, ertheilte, seither in Folge der am 31. Dezember 1861 erfolgten Verzichtleistung des Max Suppanitsch auf seinen Privilegien-Antheil in das Alleineigenthum des Eugen Nicolini übertragene Privilegium laut Abtretungsurkunde, dd. Wien 3. April 1863, an Ferdinand und Zephirin Tallachini, Eisenbahn-Bauunternehmer in Wien, übertragen.

Diese Uebertragung wurde im k. k. Privilegien-Archive vorschristsmäßig einregistrirt.

Wien am 14. Mai 1863.

3. 367. a (2)

Nr. 9744.

Rundmachung

wegen Hinausgabe neuer Banknoten zu 100 fl.

mit dem Datum vom 15. Jänner 1863.

Am 1. August 1863 wird in Wien und sofort auch bei den Filial-Kassen der Bank mit der Hinausgabe neuer Banknoten zu 100 fl. mit dem Datum vom 15. Jänner 1863 begonnen.

Die Beschreibung dieser neuen Banknoten wird durch die Beilage veröffentlicht.

Die jetzt im Umlaufe befindlichen Banknoten zu 100 fl. österr. Währung mit dem Datum vom 1. März 1858 werden eingezogen.

Die hohe Staatsverwaltung hat dießfalls im Einvernehmen mit der Bank Folgendes festgesetzt:

1. Die jetzt im Umlaufe befindlichen Banknoten zu 100 fl. österr. Währ. ddo. 1. März 1858, werden bei sämtlichen Bank-Kassen

bis 31. Juli 1864 im Wege der Zahlung und beziehungsweise der Verwechslung angenommen.

2. Vom 1. August 1864 bis 31. Dezember 1864 werden die zur Einziehung bestimmten Banknoten zu 100 fl. österr. Währung, ddo. 1. März 1858, nur bei den Bank-Kassen in Wien angenommen.

3. Vom 1. Jänner 1865 angefangen ist sich wegen Umtausches dieser Banknoten schriftlich an die Bank-Direktion in Wien zu wenden.

Vom 1. Jänner 1871 angefangen ist die Bank nicht mehr verpflichtet (§. 19 der Statuten vom Jahre 1863), die zur Einziehung bestimmten Banknoten zu 100 fl. österr. Währung, ddo. 1. März 1858, einzulösen oder umzuwechseln.

Wien, am 16. Juli 1863.

Pipitz,

Bank-Gouverneur.

Sehey,

Bank-Direktor.

Beschreibung der Noten der priv. österreich. National-Bank zu „Hundert Gulden“

ddo. 15. Jänner 1863.

Das Papier ist weiß, von eigenthümlicher Textur und unterscheidet sich durch besondere Festigkeit von anderen Papiergattungen.

Das Papier jeder Note enthält lichte Wasserzeichen, und zwar:

In der Mitte der Note arabeskenartige Ornamente mit der Zahl „100“ in arabischen Ziffern; unmittelbar darunter das Wort „Gulden“ in großen gothischen Buchstaben, dann rechts und links am unteren Theile der Note die Zahl „100“ ebenfalls in arabischen Ziffern.

Der Druck ist schwarz, stellenweise mit einem grünen Ueberdrucke.

In der Mitte des oberen Theiles der Note befinden sich in großer schwarzer Lapidar-Schrift die Worte: „Hundert Gulden.“

Diese Worte sind mit einem länglichen Stempel, welcher aus zwei ovalen- und einer kreisförmigen Guilloche besteht, in grüner Farbe überdruckt. Die Zahl „100“ wiederholt sich in der mittlern Guilloche weiß auf grünem Grunde; in den beiden Ovalen aber in grüner Farbe auf weißem Grunde.

Unter dem linken Ovale ist eine Ziffer, unter dem rechten Ovale ist ein Buchstabe.

In dem oberen Theile der Note ist ferner auf der linken und rechten Seite der Nennwerth der Note in arabischen Ziffern mit schwarzem Schlagschatten in ovalen Guillochen ersichtlich.

Auf der rechten und linken Seite der Note sind je zwei aufrechtstehende Kindergestalten mit Sinnbildern der Wissenschaft, des Verkehrs und der Gewerbe abgebildet.

An den Füßen dieser beiden Gruppen ist die arabische Zahl „100“ von Ornamenten umschlungen, in grünem Ueberdrucke angebracht.

Unmittelbar unter jeder dieser Gruppen befindet sich ein längliches Achteck mit Ornamenten. Jenes auf der linken Seite enthält in ganz kleiner Schrift die Worte:

„Die Nachmachung und Verfälschung der von der privilegierten österreichischen Nationalbank ausgefertigten Noten wird nach den Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzbuches als Verbrechen mit schwerem Kerker bis zu zwanzigjähriger und selbst lebenslänglicher Dauer bestraft.“

Das Achteck auf der rechten Seite enthält die Worte: „Hundert Gulden“ in zehn Sprachen der Königreiche und Länder der Monarchie.

In der Mitte der Note befindet sich deren Text. Dessen erste Zeile besteht aus den Worten: „Die privilegierte österreichische“ in ganz kleiner gothischer Schrift; auf der zweiten Zeile ist in großer Lapidar-Schrift das Wort: „National-Bank“; auf der dritten in Antiqua-Schrift die Fortsetzung des Textes: „bezahlt dem Ueberbringer gegen diese Anweisung“; auf der vierten das Wort: „Hundert“ in großer Frakturschrift; auf der fünften die Worte: „Gulden Silbermünze“ in Lapidar-Schrift, und auf der sechsten Zeile endlich, in gleicher Schrift mit der ersten Zeile, „österreichischer Währung“ enthalten.

Hierauf folgt die Firma: „Für die priv. österreichische National-Bank.“

Unter der Firma links steht in Lateinschrift: „Wien den 15. Jänner 1863.“, rechts die Unterschrift: „Jg. Ferstel, Kassendirektor.“

In der Mitte des untern Theiles der Note ist, numismatisch ausgeführt, das Bild des kaiserlichen Adlers mit dem Wappenschild in ornamenter Einfassung angebracht. Dasselbe wird von der Reichskrone überragt und von zwei großen Greifen gehalten. — Links von den Worten des Textes: „österreichische Währung“ ist die Serie der Note, rechts aber die Nummer in arabischen Ziffern, beide in grüner Farbe ersichtlich gemacht.

Wien, am 16. Juli 1863.

3. 373. a (1)

Nr. 424.

Konkurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach in Erledigung gekommenen Staatsanwaltschafts-Stelle mit dem Range eines Landesgerichtsrathes, dem Jahresgehälter von 1890 fl. oder im Falle der graduellen Vorrückung von 1470 fl. öst. W. und dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen, wird der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche mit Nachweisung der Kenntniß der slovenischen Sprache im vorgeschriebenen Dienstwege bis 5. September 1863 bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz zu überreichen, und zugleich den Grad einer allfälligen Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der Gerichte oder Staatsanwaltschaften im Sprengel des Grazer k. k. Oberlandesgerichtes anzugeben.

k. k. Oberstaatsanwaltschaft.

Graz am 8. August 1863.

3. 1553. (1)

Nr. 4033.

G e d i c h t.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gegeben, daß die Reassumirung der exekutiven Feilbietung der dem Anton Dolnizhar gehörigen, im Grundbuche der D. R. D. Komenda Laibach sub Urb. Nr. 40 vorkommenden, in der Krakau-Worstadt sub Haus-Nr. 44 gelegenen, auf 3534 fl. 80 kr. gerichtlich geschätzten Realität wegen schuldigen 499 fl. 10 kr. sammt Nebenverbindlichkeiten bewilliget, und hiezu 3 Termine auf den 7. September, 12. Oktober und 16. November l. J. jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte mit dem Beisatze ausgeschrieben worden, daß die obige Realität an dem 1. und 2. Termine nur um oder über, bei dem 3. aber auch unter dem Schätzungswerthe veräußert wird.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Antrage vorgeladen, daß das Schätzungsprotokoll und die Feilbietungsbedingungen in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Laibach am 4. August 1863.

3. 363. a (3)

Nr. 1669.

Rundmachung.

Vom k. k. Bezirksamte Gurkfeld wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge Bewilligung der hohen k. k. Landesregierung vom 29. Juli l. J., Z. 9294, zur Hintangabe mehrerer dringend notwendigen Herstellungen an der, dem Patronate der Religionsfonds-Domäne Sittich unterstehenden Pfarrkirche in Arch, nämlich der Neudeckung des linken Thurmes, des zweimaligen Anstriches beider Thürme mit Oelfarbe, der Blechverschalung an dem Sakristeidache und der Herstellung der schadhaften Fensterflügel, wofür die Kosten auf 774 fl. 71 kr. und zwar 627 fl. 71 kr. auf Meisterschaften, 74 fl. 50 kr. auf Materialien und 72 fl. 50 kr. auf Hand- und Zugarbeiten entfallen, eine Minuendo-Verhandlung am 19. August l. J. B. M. um 10 Uhr hieramts stattfinden wird.

Hiezu werden Unternehmungslustige mit dem Beisatze eingeladen, daß die Baubeschreibung, das Ausmaß, der Kostenvoranschlag und die Lizitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können und daß die Ersteher die 10 % Kaution nach dem Fiskalpreise zu erlegen haben werden.

K. k. Bezirksamt Gurkfeld am 31. Juli 1863.

3. 1526. (1)

Nr. 3456.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Josef Domladisch von Feistritz, gegen Jakob Sirzel von Grafenbrunn, pcto. 133 fl. 13 kr. c. s. c., mit Bescheid vom 12. August v. J., Z. 4880, am 1. Oktober v. J. bestimmte, sohin sistirte III. exekutive Realfeilbietung unter vorigem Anbange auf den 19. August l. J. mit Beibehalt des Ortes und der Stunde, reassumando angeordnet worden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 27. Juni 1863.

3. 1527. (1)

Nr. 3493.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Schelle, gesetzl. Vertreter seines Eheweibes Mariana von Derzkowice Hs.-Nr. 16, gegen Franz Sadu von Derzkowice Nr. 13, wegen aus dem Urtheile vom 15. Oktober 1859, Z. 4573, schuldigen 157 fl. 50 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb.-Nr. 5 vorkommenden Realität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 1749 fl. 60 kr. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsetzungen auf den 19. August, auf den 19. September und auf den 19. Oktober, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Amtsfloale mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 1. Juli 1863.

3. 1525. (1)

Nr. 3399.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Blas Maukuz von Raal, Bezirk Adelsberg, gegen Jerni Pirz von Grafenbrunn, wegen schuldigen 659 fl. 80 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Adelsberg sub Urb.-Nr. 433 vorkommenden Realität, sammt An- und Zugehör, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 1247 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die III. Feilbietungstagsetzungen auf den 19. August 1863 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 26. Juni 1863.

3. 1474. (2)

Nr. 1516.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Lukas Polorn, Pensionär des Ignaz Trischkowitz von Aich, gegen Maria Stare und Josef Jlis, Vormünder der m. Anton Stare'schen Kinder von Aich, wegen aus dem gerichtl. Vergleich vom 4. Oktober 1862 exintab. 24. Februar 1863, Z. 3173, schuldigen 34 fl. 94 kr. öst. W. c. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Traisassen-Grundbuche Kreutberg sub Pag. 3, vorkommenden Wicje Bisaga pod Veselko im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 260 fl. öst. W. c. s. c., gewilliget, und es seien zur Vornahme derselben 3 Feilbietungstagsetzungen und zwar auf den 27. August, 28. September und auf den 27. Oktober 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Pfandrealsität mit dem Anbange angeordnet worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 14. Mai 1863.

3. 1479. (2)

Nr. 2406.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laß, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Ebontar von Eisnern Nr. 24, gegen Johann Ambrosch von ebendort Nr. 106, wegen aus dem Vergleich vom 12. Juli 1862, Z. 2113, noch schuldigen 79 fl. 60 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Dominiums Eisnern sub Urb.-Nr. 129, 201 und 218 vorkommenden, in Eisnern liegenden Realitäten, im gerichtl. erhobenen Gesamt-Schätzungswerte von 1635 fl. öst. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsetzungen auf den 5. September, die zweite auf den 6. Oktober und die dritte auf den 7. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietenden Realitäten jede für sich nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laß, als Gericht, am 13. Juli 1863.

3. 1480. (2)

Nr. 1034.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Ratschach, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Das Hochblühliche k. k. Kreisgericht zu Neustadt, habe mit dem Beschlusse vom 30. Juni d. J., Z. 752, den Grundbesitzer Mathias Rumlanz von Leskowitz wegen Verschwendung unter Kuratel zu setzen befunden, und es wurde demselben unter Einem Anton Puzel von Leskowitz, als Kurator von diesem Gerichte aufgestellt.

K. k. Bezirksamt Ratschach, als Gericht, am 8. Juli 1863.

3. 1484. (2)

Nr. 3026.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Johann Schöber von Klindorf hiermit erinnert:

Es habe Maria Bartelme von Klindorf, durch Herrn Dr. Benedikt von Gottschee, wider denselben die Klage auf 52 fl. 50 kr., sub praes. 5. Juni 1863, Z. 3026, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsetzung auf den 3. September l. J., früh 9 Uhr angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthalts Herr Mathias Jankisch von Kerndorf als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 5. Juni 1863.

3. 1485. (2)

Nr. 3169.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird der Maria Trampusch von Schalkendorf hiermit erinnert:

Es habe Johann Trampusch von Schalkendorf, wider dieselbe die Klage auf Löschung von 450 fl. sub praes. 11. Juni 1863, Z. 3169, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsetzung auf den 29. August l. J., früh 9 Uhr ange-

ordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Johann König von Schalkendorf als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird dieselbe zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 11. Juni 1863.

3. 1487. (2)

Nr. 3589.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Magdalena Stampfel, durch Herrn Dr. Benedikt von Gottschee, gegen Anton Semitsch von Niedertiefenbach, wegen schuldigen 250 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Gottschee, Tom. 22, Fol. 3009 vorkommenden Realität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 295 fl. öst. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsetzungen auf den 28. Juli, auf den 29. August und auf den 29. September, 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtsfloale mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 23. Juni 1863.

3. 1489. (2)

Nr. 3768.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Pouschn von Schalkendorf und dessen Erben hiermit erinnert:

Es habe Jakob Rudolf von Schalkendorf Nr. 8, wider denselben die Klage auf Befestigung der Gewehranweisung an die Adersparzelle 2400 der Seemergemeinde Seie sub praes. 30. Juni 1863, Z. 3768, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsetzung auf den 3. September d. J., früh 9 Uhr mit dem Anbange angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthalts Mathias Wiehle von Klindorf als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens die Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 30. Juni 1863.

3. 1492. (2)

Nr. 3926.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Verderber von Stalchern, durch Mathias Buchse von Nesselthal, gegen Maria Sietar von Stalchern, wegen schuldigen 200 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Tom. 21, Fol. 2887 vorkommenden Hndrealität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 168 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zu den exek. Feilbietungstagsetzungen auf den 26. August, auf den 26. September und auf den 27. Oktober 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtsfloale mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. Juli 1863.

3. 1496. (2)

Nr. 1143.

E d i f t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Neumarkt, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 8. Juli l. J. ohne Testament verstorbenen Grundbesizers Johann Drantsch, von Kreuz Nr. 30, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Vorbringung ihrer Ansprüche den 22. August l. J. früh 10 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zu stände als in soferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Neumarkt, als Gericht am 22. Juli 1863.